

der schönen Jungfrau zu Worms am Oberrhein, und als der schönste und frischeste, der freudigste und herrlichste der Heldenjünglinge seiner Zeit zog er aus der Heimat mit seinen Mannen, um zu Worms zu werben um die schönste, anmutigste und züchtigste Jungfrau, die in allen Landen zu finden war. Ein Ton der warnenden Ahnung läßt sich auch hier vernehmen von den Lippen des weisen Vaters, König Siegmunds; eine Träne des Schmerzes um das liebe Kind, das sie zu verlieren fürchtet, fällt aus Sieglinds Augen auf die treue, starke Hand des Sohnes — aber der Sohn zieht dahin, mit reicher Gabe von Vater und Mutter entsendet.

## 2. Siegfried in Worms.

Vor der Königsburg zu Worms reiten die Fremden auf, Riesen gleich 10 in männlicher Jugendkraft, in nie gesehenem, herrlichem Schmucke der Rüstungen und der Rosse. Niemand kennt die vor dem Königsjaale am Rheinufer haltenden Mannen, niemand ihren Führer, den Jüngling von königlicher Gestalt. Da wird nach Hagen von Tronje gesandt, dem alle fremden Lande kund sind; aber auch er hat diese Helden noch niemals 15 gesehen. „Fürsten oder Fürstenboten müssen es sein,“ jagt er; „von wannen sie immer kommen, es sind hochgemute Helden.“ Bald aber fügte er hinzu: „Ich habe zwar noch niemals Siegfrieden gesehen, aber ich muß glauben, daß nur er es sein könne, der dort so herrlich einhergeht; es ist Siegfried, der das Geschlecht der Nibelungen besiegte, der den unermesslichen Schatz 20 an edlem Gestein und rotem Gold dem finsternen Geschlechte Schilbung und Nibelung abgewann und Land und Leute der Besiegten in Besitz nahm, der dem Zwerg Alberich die unsichtbar machende Tarnkappe im heißen Kampfe entriß — derselbe Siegfried, der auch einen Linddrachen 25 schlug und in dem Blute sich badete, daß seine Haut wie Horn unverwundbar wurde. Solchen Helden sollen wir freundlich empfangen, daß wir nicht des schnellen Necken Haß auf uns laden mögen.“

Siegfried wird herrlich empfangen, köstlich bewirtet. Fröhliche Kampfspiele werden auf dem Hofe des Königspalastes gehalten; Kriemhild schaut verstoßen durch das Fenster, und im Anschauen des starken Heldenjünglings 30 vergißt sie alle Kurzweil, alle Spiele mit den Gefährtinnen, alle sinnigen Beschäftigungen der stillen Jungfraueneinsamkeit.

## 3. Der Sachsenkrieg.

Aber ein ganzes Jahr weilt Siegfried am Hofe der Burgundenkönige, ehe er die, um welche er wirbt, nur einmal zu sehen bekommt. Er zieht aus als Kampfgenosse, gleichsam als dienender Mann des Königs mit dem 35 Heere und den Helden der Burgunden zu manchem Streite, zieht hin den weiten Weg vom Rhein durch Hessenland tief hinein in die Sachsengau,